



V. Die Gipsmodellierwerkstätte.

Wie schon oben bemerkt, war die K. Zentralstelle bei der Beschaffung einer Sammlung von Gipsabgüssen nicht stehen geblieben. Sie war sich wohl bewusst, dass ihre Bemühungen um allgemeine Verbreitung eines artistisch-technischen Zeichen- und Modellierunterrichts im ganzen Lande nur dann von Erfolg begleitet sein können, wenn noch weiter dafür gesorgt würde, dass sich auch die einzelnen Schulen auf leichte, bequeme und billige Weise mit mustergültigen plastischen Modellen ausrüsten können. Zu diesem Zwecke wurde es notwendig, eine Einrichtung für die Vervielfältigung solcher Modelle zu treffen, sowie einen illustrierten Preiskourant herzustellen, nach welchem sich die dem örtlichen Bedürfnisse entsprechende Auswahl ohne weitere Mühe bewerkstelligen liess. Die K. Zentralstelle setzte sich deshalb mit einem Gipsgiesser, Tognarelli in Stuttgart, in Verbindung, gab demselben gute Originale zum Abformen und traf mit ihm ein Uebereinkommen über die Preise, zu welchen derselbe die von ihm abgeformten Stücke an die Zeichenschulen abzugeben hatte. Zugleich wurde in der Herdtleschen Schule die bekannte »Illustrierte Preisliste der Gipsmodelle für den Unterricht im Freihandzeichnen, Projektionszeichnen und Modellieren« gefertigt, welche durch das Sekretariat der K. Zentralstelle und durch den Buchhandel bezogen werden konnte. Auf diesem Wege ist ein grosser Teil der württembergischen Schulen mit Gipsvorlagen ausgestattet worden. Tognarelli fügte der Sammlung der K. Zentralstelle nach der ihm von dort aus gewordenen Belehrung noch eine Anzahl weiterer verwandter Stücke bei und liess ebenfalls einen Katalog dazu fertigen. Die sämtlichen eingehenden Bestellungen wurden ihm zugewiesen.

Bald aber entsprach diese Einrichtung den im Auge gehaltenen Zwecken nicht mehr und die K. Zentralstelle entschloss sich, namentlich auch wegen